



Jahresbericht 2013 | 2014

Inhalt

Editorial	3
Aus der Schulleitung	4
Kantonale Evaluation 2014	6
Aus dem Schulalltag Lager Scuol, «SIG», Wettbewerbe, Anzahl Lehrpersonen und Schüler	8
6 Jahre Schule Talentia Zug Ein Rückblick von Eva Peter	12
Neue Räume	13
Stiftung Talentia Zug	14
Verein Talentia Zug Vorstand	14



LIEBE FREUNDE DER SCHULE TALENTIA ZUG

Das Expertenteam des Amtes für gemeindliche Schulen des Kantons Zug stuft die Unterrichtsqualität an der Schule Talentia Zug aufgrund des durchgeführten Audits als sehr hoch ein. Die Schülerinnen und Schüler partizipieren in einem optimalen Mass am Unterrichtsgeschehen und ernten dadurch einen hohen Anteil an Lernzeit. Die externe Evaluation bestätigte erfreulicherweise, wovon wir schon vorher überzeugt waren. Hier geht mein Dank an Erich Schönbächler und sein Team, die in den vergangenen Jahren hervorragende Arbeit geleistet haben.

Leider hat sich Erich Schönbächler entschieden, das Amt des Rektors der Schulen Unterägeri zu übernehmen. Ich bedaure das sehr, da ich mit ihm einen jederzeit verlässlichen Partner an der Schule wusste. Unterägeri darf sich auf einen hervorragenden Mitarbeiter freuen. Mit Andreas Schönbächler konnten wir einen neuen Schulleiter verpflichten, der den eingeschlagenen Weg fortsetzen und neue Ideen einbringen wird. Herzlich willkommen!

Die Schule Talentia Zug schaut in die Zukunft. Mit den zusätzlichen Räumen an der Pilatusstrasse 1 in unmittelbarer Nähe des heutigen Standorts schaffen wir Platz für eine optimale Betreuung während der Mittagszeit und neue Schulräumlichkeiten, damit wir weiteren hochbegabten Kindern einen auf sie zugeschnittenen Unterricht bieten können. Ich danke allen, die uns in diesem Schuljahr unterstützt und begleitet haben und würde mich freuen, sie auch im kommenden Jahr an unserer Seite zu wissen.

*Hans Zürcher
Präsident Verein Talentia Zug*



Aus der Schulleitung



GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER Der Jahresbericht offenbart Jahr einige Emotionen – etwas Wehmut bei denjenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche die Institution Talentia verlassen – Freude und gespannte Erwartungshaltung bei denjenigen, die unser Bildungs-Tagesgeschäft künftig bereichern werden.

Schulbetrieb treu bleiben. Aufgrund struktureller Veränderungen verzichten wir künftig auf unsere Musiklehrerin **Ina Seidl**. Sie hat seit drei Jahren als erste Musikfachlehrperson für die Schule Talentia Zug im Unterricht die künstlerisch-musischen Seiten der Lernenden mit viel Herzblut, Geduld und Erfolg angesprochen.



Unsere Klassenlehrperson **Eva Peter** hat sich am 4. Juli wohl schweren Herzens von unseren jüngsten Lernenden verabschiedet, mit welchen sie über die letzten Jahre eine persönliche, vertraute und verantwortungsvolle Beziehung aufzubauen wusste. Mit Eva Peter verliert unsere Schule eine langjährige, prägende und hervorragende Pädagogin, eine hochgeschätzte Fachfrau und eine wunderbare Mitarbeiterin. Wir wünschen ihr, dass sie auch auf ihren neuen Wegen etwas abseits der pädagogischen Spur viel Freude und Erfüllung finden wird.

Ebenfalls wird uns **Fatima Kohler** nach einem Jahr Englischunterricht bei den jüngsten Kindern wieder verlassen und in ihrer Heimat am Zürichsee dem

Zusammen mit Eva Peter werden wir uns leider auch von der einen oder anderen Seniorin, welche zusammen mit ihr das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» ins Leben gerufen und so erfolgreich umgesetzt hat, verabschiedet. Es ist mir ein grosses Anliegen, die Arbeit der zahlreichen Seniorinnen und Senioren, welche seit einigen Jahren unsere Kinder in verschiedensten Themen unterstützen, zu würdigen. Sie leisten für die emotionale und kognitive Entwicklung unserer Lernenden einen riesigen, beeindruckenden und notabene unentgeltlichen Dienst, auf welchen wir nicht mehr verzichten können. Dies ist gleichzeitig auch ein Aufruf an alle älteren – oder auch jüngeren – Interessierten, welche sich gerne für unsere jungen Menschen engagieren möchten.



Zögern Sie nicht und nehmen Sie mit der Schulleitung Kontakt auf, sollten Sie sich angesprochen fühlen!

Und, last but not least, werde auch ich mich von der Schule Talentia Zug verabschieden. Neue Aufgaben warten auf mich. Als Rektor der Schulen Unterägeri werde ich mich gänzlich aus dem Unterricht zurückziehen und mich aus anderer Warte um bildungspolitische Themen kümmern. Auf diesen neuen beruflichen Lebensabschnitt freue ich mich sehr, wenn auch mit einem weinenden Auge. Die 42 Monate mit dem Team der Talentia, den Eltern und Kindern dieses besonderen Bildungssegmentes, hinterlassen unauslöschliche Spuren in meiner Lehrer- und Schulleiterkarriere. Mit Sicherheit werde ich die Schule Talentia Zug nicht aus den Augen verlieren, kann ich doch mit gutem Gewissen die Leitung dieser Schule meinem Nachfolger, meinem Neffen **Andreas Schönbächler**, in die Hände legen. Dies im Wissen, dass man sich um die Kontinuität der Schule und um die Fachkompetenz der Leitungsperson absolut keine Sorgen zu machen braucht!

Ebenso erfreulich verlief unsere Suche nach neuen Lehrpersonen, welche sich bekanntlich vielerorts aufgrund

mangelnden «Angebotes» als sehr schwierig erweist. Mit **Rania-Monika Dittli** wird eine Klassenlehrperson unsere jüngste Gruppe übernehmen, welche über grosse Erfahrung auf dem Gebiet der Begabtenförderung verfügt. In Zukunft werden wir auch die Musikstunden nicht mehr über die Musikschule Zug beziehen, sondern können mit **Franziska Dahinden** diese Spezialstunden selber erteilen. Franziska Dahinden ist sowohl Primarlehrerin wie auch ausgebildete Musik- und Instrumentallehrerin. Als zusätzliches Angebot findet ab dem neuen Schuljahr wöchentlich eine altersdurchmischte **Chorstunde** statt, damit unser Liedgut gepflegt und die Stimmen gefördert werden können. **Corinne Häberli-Hunkeler** bereichert als zusätzliche Fachfrau unser «Herzstück», den Projektunterricht. Auch sie bringt die Ausbildung als Lehrperson und als Begabungsförderin mit und komplettiert damit das Quartett der neuen Lehrpersonen unserer Schule.

Allen Beteiligten der Schule Talentia Zug, welche mich in diesen Jahren unterstützt haben, spreche ich ein riesiges Dankeschön aus! Ohne ihre tatkräftige und vielfältige Unterstützung wäre die überaus positive Entwicklung unserer Schule kaum denkbar. Die erfreulichen Evaluationsergebnisse beweisen, dass wir mit unserem separativen Schulmodell auf dem richtigen Weg sind. Meinem Nachfolger Andreas Schönbächler wünsche ich grosse Genugtuung in der breit gefächerten täglichen Arbeit und weiteres Wachstum, damit unsere Schule dereinst ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der kantonalen Bildungslandschaft sein wird.

Erich Schönbächler
Schulleiter Schule Talentia Zug



Kantonale Evaluation 2014



Alle vier Jahre werden die Schulen des Kantons Zug einer externen Evaluation durch das Amt für gemeindliche Schulen unterzogen. In diesem Jahr gehörten wir zu den «Auserwählten». Während einer Woche besuchten die Fachleute den Unterricht, führten Interviews mit Beteiligten und erhielten Einblick in Schulplanung und Administration. Mit der abschliessenden Auswertung und Beurteilung durch den Kanton dürfen wir insgesamt äusserst zufrieden sein. Die Resultate zeigen Bestnoten, weisen aber auch auf mögliche Entwicklungsfelder hin.

«Nicht die Eltern sollten unser Angebot finanzieren. Das müsste durch die Öffentlichkeit passieren.» Lehrperson

Die Unterrichtsqualität wird von den Experten als sehr hoch eingestuft, die Schülerinnen und Schüler partizipieren in einem optimalen Mass am Unterrichtsgeschehen und ernten dadurch einen hohen Anteil an Lernzeit.

«Die Lehrpersonen sind sehr bemüht, die Kinder zu verstehen.» Eltern

HOHE SCHULQUALITÄT Die überschaubare Grösse der Schule ermöglicht es den Lehrpersonen, mit jedem Kind in einem sogenannten Lerncoaching sowohl die gesteckten Ziele der nächsten Schulwoche zu besprechen wie auch auf die vergangene Lernwoche zurückzuschauen. Diese individuelle Arbeit schafft ein grosses Vertrauen und jedes Kind kann optimal gefördert und gefordert werden. Die Förderung von Lernfreude und -interesse wie auch die Hinführung zur Lernmotivation werden in der Evaluationsauswertung als bemerkenswert taxiert. Um die geforderten

Leistungen zu erreichen, werden die Lernenden in unterschiedliche Arbeitstechniken und auch Lernstrategien eingeführt, wie dem Bericht zu entnehmen ist.

«Es macht Spass, wenn ich sehe, dass sich die Lehrer auch Mühe geben.» Schülerin/Schüler

«Die Kinder werden sehr individuell gefördert.» Eltern

«Die Beurteilung und die Förderung sind auf einem höheren Level. Die Noten sind nicht mehr mit denjenigen der öffentlichen Schulen vergleichbar.» Lehrperson

«Wir setzen uns auch selber Lernziele, die habe ich aber im Kopf.» Schülerin/Schüler



PROJEKTUNTERRICHT ALS LIEBLINGSFACH

Am besten gefällt den Schülern laut Umfrage der Projektunterricht. An einem Morgen pro Woche arbeiten sie an einem selbstgewählten Thema. Sie forschen, experimentieren, lesen, vergleichen und ziehen ihre Folgerungen. Die Projektarbeiten werden jeweils am Tag der offenen Tür den Interessierten präsentiert.

Der Bericht hält weiter fest, dass durch die Kompaktheit der Schule die Lernenden wie auch das Lehrerteam im Erlernen der sozialen Kompetenzen sehr gefordert sind. Durch klare Strukturen findet ein wertschätzender Umgang miteinander statt. Dazu meint Schulleiter

«Kinder haben manchmal eine Odyssee hinter sich, bis sie an der Talentia sind.» Lehrperson

Erich Schönbächler: «Die Arbeit mit Lernenden jeden Alters und jeder Stufe setzt klare Abmachungen und Regelungen voraus, woran sich alle Beteiligten orientieren können. Mit einer gesunden Mischung aus Eigeninitiative, freiem Denken, Selbständigkeit und klarer Führung können optimale Ergebnisse erzielt und das Potenzial unserer Lernenden gefördert und entwickelt werden.» Dadurch fühlen sich Kinder wie auch Lehrpersonen wohl an der Schule.

«Wenn die Eltern uns das Vertrauen nicht schenken, kann man zusammenpacken.» Lehrperson

SCHULE MIT SPEZIELLEM HINTERGRUND

Das Team der Evaluation stellt zusammenfassend fest, dass die Schule Talentia Zug einen wichtigen Beitrag als ergänzendes Angebot in der Beschulung Hochbegabter leistet. Besonders betont wurde die grosse Herausforderung, die fordernden Persönlichkeiten und unterschiedlichen Lernstände der Kinder im Schulalltag unter einen Hut zu bringen. Auch Schulleiter Erich Schönbächler weiss dies: «Jeden Tag sind wir bemüht, die Kinder intellektuell wie auch emotional zu fördern und zu unterstützen. Aus diesem Grund ist ein enger und kooperativer Austausch mit den Eltern unerlässlich.» Denn nur eine gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen dient dem Kinde – und dieses steht bei der Schule Talentia Zug im Mittelpunkt.

«Das Coaching gefällt mir an der Talentia, da weiss ich dann, was ich gut kann.» Schülerin/Schüler

«Die Sozialkompetenzen sind ebenso wichtig wie die Noten in den Fächer.» Schülerin/Schüler

«Ich würde es sehr begrüßen, wenn der Kanton Zug mehr Gelder sprechen könnte, damit die Schulkosten pro Jahr gesenkt werden könnten.» Eltern

Aus dem Schulalltag



SCUOL IN DER HITLISTE DER SCHULLAGER GANZ WEIT OBEN :: OLIVIA THEILER, TIM DISTEL ::

HERRLICHE TAGE IM UNTERENGADIN Nach einer langen, aber auch spannenden Reise kamen wir endlich in Scuol an. Als erstes absolvierten wir einen Foto-OL, um Scuol besser kennenzulernen. Am Anfang spielte das Wetter leider nicht mit, doch schon kurz nach dem Start zeigte sich die Sonne – allerdings bescherte uns der Abend ein nasses Grillfest auf dem Spielplatz nahe unserem Lagerhaus.



Das Highlight des zweiten Tages war die ganztägige Führung durch den Nationalpark. Erschöpft von diesem anspruchsvollen Tag schleppten wir uns zurück ins Lagerhaus und genossen ein leckeres Menü von unseren beiden Köchen, den «Sepps».

Wir fanden das beste Erlebnis des Lagers den Seilpark. Auch cool war natürlich das Ausprobieren der Sgraffito-Kunst bei Josin Neuhäusler in Susch.

Wir wissen natürlich auch zu schätzen, was im Hintergrund geschah – unter anderem, dass wir zwei sehr gute Köche hatten, die uns immer mit ihren Essenskünsten verwöhnten. Oder, dass wir immer was zu tun hatten und auch einen Fussballmatch der WM mitverfolgen durften.

Wir hatten natürlich auch ein schönes Lagerhaus und bequeme Betten, in denen wir uns für den neuen Tag aufladen konnten. Es war ein cooles Lager!

SIG – SCHWEIZERISCHES INSTITUTION FÜR GEWALTPRÄVENTION

Zu einer erfolgreichen beruflichen wie auch persönlichen Karriere zählen nebst den kognitiven auch die sozialen Kompetenzen zu den Schlüsselfaktoren. Jede Schule, ob klein und separativ oder gross und integrativ, muss sich im täglichen Umgang mit Lernenden auch mit Formen der verbalen und körperlichen Gewalt, mit Ausgrenzung bis hin zu Mobbing auseinandersetzen. Diesbezüglich ist das Schweizerische Institut für Gewaltprävention (SIG) spezialisiert auf Gewaltprävention und Intervention in Schulen, Gemeinden und Familien und bietet verschiedene individuell zugeschnittene Module an, bei welchen sowohl die Sinne der Lehrpersonen als auch die der Schulklassen auf diese Thematik geschärft werden. Diese Arbeit hat zum Ziel, dass unsere Schule über ein auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenes Präventionskonzept verfügt, welches auf der Basis des Schutzfaktorenprofils und in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen erstellt wurde. Es beinhaltet Präventionsbausteine, welche gezielt für die Schule und ihre Ausgangslage ausgewählt wurden, eine gemeinsame Stossrichtung in den wichtigsten Bereichen der Prävention und Kenntnis der Lehrpersonen der zentralen Interventionsinstrumente in Konflikt- und Gewaltsituationen.



Während des Schuljahres 2013/14 fanden diverse Anlässe zu diesem Projekt statt. Die Lehrpersonen wurden an zwei Wochenenden mit der Thematik vertraut gemacht und in die Präventionsinstrumente eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler durften an zwei Tagen mit dem Leiter der Institution, Thomas Richter, arbeiten und ihr Bewusstsein für die Sozialkompetenzen erweitern. An mehreren Ateliernachmittagen vertieften die Klassenlehrpersonen dieses Wissen mit den Lernenden, damit unsere Kultur im Umgang miteinander auch im Tagesgeschäft davon profitieren kann.

Dieses Projekt hinterlässt bei allen Beteiligten spannende, lehrreiche und interessante Erlebnisse – im Bewusstsein, dass man mit dieser Arbeit nie an ein «Ende» gelangt. Es braucht auch in den kommenden Jahren regelmässige Wiederholungen und Weiterbildungen, damit der finanzielle und personelle Aufwand nachhaltig spürbar bleibt.

ERFOLG AN WETTBEREBEN

«KÄNGURU DER MATHEMATIK» Lynn Dolder glänzte durch eine herausragende Leistung.

Besonders begabte Kinder brauchen kognitive Herausforderungen, welche unter anderem auch in unterschiedlichen Wettbewerbssituationen ermöglicht werden. Die Schule Talentia in Zug ist überzeugt, dass gerade dadurch die persönliche Leistungsbereitschaft herausgefordert wird und die Lernenden dazu ermutigt werden, sich bewusst mit den eigenen Kompetenzen auseinanderzusetzen. Wettbewerbssituationen beinhalten aussergewöhnliche Testanlagen, die der normale Schulalltag so nicht vorsieht: Sie versetzen die Teilnehmer in eine Ausnahmesituation, in der nicht für Lehrer und Noten gelernt wird, sondern eine Jury und manchmal auch die Öffentlichkeit überzeugt werden sollen. Wettbewerbe bieten eine gute Lernumgebung für selbstgesteuertes Arbeiten und Lernen und motivieren zu besonderer Anstrengung.

Unter Einbezug der pädagogisch wichtigen Kriterien bei der Wahl solcher Schülerwettbewerbe hat die Schule vor einiger Zeit begonnen, sich mit einer gewissen Regelmässigkeit solchen Herausforderungen zu stellen. Nebst schulinternen Projekten ist auch «Das Känguru der Mathematik» jeweils Ende März bei uns zu Gast. Dies ist ein mathematischer Wettbewerb, der möglichst vielen Schülerinnen und Schülern Lust am mathematischen Denken bereiten will. Mit mehr als 5 Millionen Teilnehmern jährlich ist der Känguru- Wettbewerb der größte Mathematikwettbewerb der Welt. Die Idee für diesen Wettbewerb stammt aus Australien, daher auch der Name. Er soll der Förderung des mathematischen Interesses dienen und in erster Linie Spass machen. Die Aufgaben sind interessant, abwechslungsreich und nicht lehrplan-

Aus dem Schulalltag



gebunden. Sie werden von engagierten Mathematikern und Mathematikerinnen aus vielen Ländern zusammengetragen.

Mit Lynn Dolder (9), Schülerin der 4. Klasse, konnte ein veritable kluges «Känguru» gefunden werden! Ihr gelang es, unter gesamt-schweizerisch knapp 24'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Höchstpunktzahl zu erreichen. Sie ist damit eine von insgesamt 12 Schülerinnen und Schülern, welche alle Aufgaben richtig lösen konnte und deshalb die goldene Kängurumünze entgegennehmen durfte. Diese aussergewöhnliche Leistung ist bemerkenswert und verdient ein riesiges Lob!

«MATHEMATIK-OLYMPIADE» Tim Distel und Fabian Uebelhart stiessen bis in den regionalen Halbfinal vor.

Die erste Teilnahme an der Schweizer Mathematik-Olympiade konnte ebenfalls als grosser Erfolg verbucht werden. Mit Tim und Fabian haben gleich zwei Schüler der 5. Klasse den Vorstoss in den regionalen Halbfinal an der ETH in Zürich geschafft. Auch wenn der Weg dort im Vergleich mit der grossen Konkurrenz zu Ende ging, sind wir ebenfalls sehr stolz auf die beiden Jungs!

Die Schweizer Mathematik-Olympiade (SMO) ist ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler, die sich in Mathematik für mehr als den üblichen Schulstoff interessieren. Bei mehreren Treffen und einem Lager erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblick in interessante Themenbereiche und bekommen Gelegenheit, ihr Können bei anspruchsvollen Aufgaben anzuwenden. Die SMO dient gleichzeitig als Auswahlverfahren für das IMO-Team, welches die Schweiz im darauf folgenden Sommer an der Internationalen Mathematik-Olympiade (IMO) vertreten darf. Die besten sechs Schülerinnen und Schüler

der SMO 2013/14 werden sich für die IMO in Kapstadt, Südafrika qualifizieren. Vom 3. – 13. Juli 2014 fand dort die 55. Ausgabe dieses Wettbewerbs statt.

INTERNER »LITERATURPREIS« Zum ersten Mal haben wir einen internen «Literaturpreis» ins Leben gerufen, um auch die Sprachkompetenzen zu würdigen. Die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen verfassten eine Geschichte, deren Inhalt einigen festgelegten Kriterien entsprechen musste. Um die Neutralität zu wahren, konnten wir eine Fachjury für die Bewertungsarbeit gewinnen. Unsere Partnerschule SAMD stand uns mit drei Gymnasiallehrpersonen zur Seite, welche die Beiträge aller drei Kategorien gelesen und gewürdigt haben – ebenso übernahmen ein Gymnasiallehrer der Stiftsschule Einsiedeln und ein ehemaliger Sekundarschullehrer und Leiter eines Literaturclubs in Hünenberg die Bewertung der Texte. Die Kriterien wurden in einem persönlichen Gespräch mit jedem einzelnen Juror geklärt und erläutert. Wir Lehrpersonen haben uns bewusst komplett aus dem Bewertungsprozess herausgehalten. Die Schülerinnen und Schüler zeichneten sich durch grosse Motivation und vielfältige, kreative Textarbeiten aus. Dies die Favoriten, welche durch die Jury mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurden:

1. Preis Kategorie 2./3. Klasse:

Kai Scheuermann «Luke findet neue Freunde»

1. Preis Kategorie 4. Klasse:

Fabiola Günther «Andere Religion»

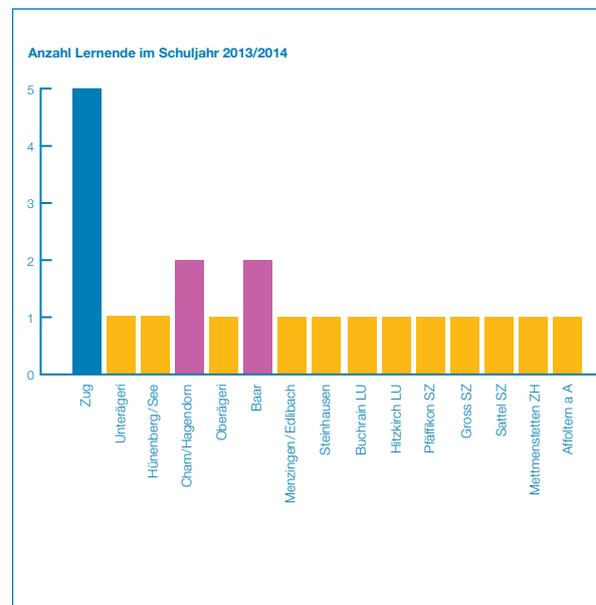
1. Preis Kategorie 5./6. Klasse:

Somesh Vijayananda «Millionenraub»



LEHRPERSONEN DER SCHULE TALENTIA ZUG

Schulleitung	Erich Schönbächler
Klassen-LP	Eva Peter (1. – 3.) Christian Kipfer (4.) Victor Zoller (5./6.)
Englisch-LP	Bettina Cautero Fatima Kohler
Franz-LP	Nancy Janssen Pascale Alberici
Sport	Christian Kipfer Angi Etterli
Religion	Ursula Niederhauser Sabina d'Episcopo
Mittagstisch	Edith Hirt



6 Jahre Schule Talenta Zug – Ein Rückblick von Eva Peter



AM ANFANG: DIE VISIONEN Es war ein Privileg, als ich vor 6 Jahren als Lehrperson ins Team der Schule Talenta Zug einstieg. Wir waren ein kleines, innovatives Team voller Elan, potential- und leistungsorientierte Unterrichtssettings zu entwerfen. Das war für mich ein Glücksfall. Die von der Wissenschaft neu entwickelten Unterrichtskonzepte zur Begabtenförderung waren damals erst in unseren Köpfen. Es gab dazu in der Schweiz noch wenig Erfahrung, die Pionierarbeit der praktischen Umsetzung war angesagt. Einer Fülle von didaktischen Forderungen an einen individualisierten, differenzierten, stärken- und ressourcenorientierten Unterricht wollten verwirklicht werden wie Beschleunigung, Individualisierung des Lehrplans, Compacting ...

Wir orientierten uns am international anerkannten Programm zur Begabungsförderung, dem «Schoolwide Enrichment» und folgenden vier Hauptzielen:

- Alle Schüler/innen sind einzigartig: alle Lernerfahrungen ziehen die Fähigkeiten, Interessen und Lernstile der einzelnen in Betracht.
- Das Lernen ist wirkungsvoller, wenn Schüler/innen Spass haben an dem, was sie tun.
- Das Lernen ist sinnvoller und macht mehr Spass, wenn Inhalt und Prozess innerhalb des Kontextes eines realen Problems erlernt werden: Schüler/innen sollten authentische Methoden verwenden, um Probleme anzugehen.
- «Enrichment» fokussiert auf das Erhöhen des Wissens und das Erwerben von Denkfähigkeiten: die Gelegenheiten, Wissen und Fähigkeiten anzuwenden, müssen den gleichen Stellenwert haben wie formales Unterrichten.

Wir mussten geduldig lernen, dies Schritt um Schritt in sich entwickelnden Prozessen zu tun. Aber wir waren stolze Schulerfinder und liessen uns professionell coachen.

UNSERE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER: PROZESSORIENTIERT ODER ERGEBNISFOKUSSIERT?

Intellektuell begabte Kinder in einer kleinen Klasse zusammengefasst – man muss das erleben dürfen! Diesen Lernenden ist es ein grosses und lustvolles Bedürfnis zu wissen, zu lernen, zu können und zu denken. Es ist verblüffend, in welchem Tempo hochbegabte Kinder Aufgaben erledigen, mit welchem Wortschatz und in welcher ausdrucksvoller, ausgearbeiteter flüssiger Sprache sie sich mitteilen. Und auch wie unglaublich schnell sie sich Fakten merken können.

Ich musste stets auf der Hut sein, die Lernangebote nicht zu plafonieren, denn diese schlaun Köpfe sprengten immer wieder meine Vorstellungen, was auf der jeweiligen Leistungsstufe möglich ist. Dies klingt ganz einfach, ist aber nicht leicht: Es braucht Mut, diese hoch motivierte Lernende vertrauensvoll los zu lassen. Ich erinnere an ein Zitat von Rudolf Steiner (1923): Es könnten «unter den Schülern, die man da vor sich hat, [...] drei oder vier zu Genie veranlagte Kinder sein. [...] und dass der Fall sogar nicht selten vorkommen wird, dass der Lehrer nicht die Genialität hat, die einmal diejenigen haben werden, die vielleicht von ihm erzogen und unterrichtet werden mussten».

Erst mit der Zeit konnte ich erkennen, dass die Lernstrategien unserer hochbegabten Schulkinder grob in zwei Gruppen eingeteilt werden können: Die «problemlösenden Innovatoren» und die «akademischen Aktivisten». Diese Erkenntnis ist für das Bereitstellen von erfolgversprechenden Lernarrangements von entscheidender Bedeutung. Der Schülertyp «problemlösender Innovator» liebt es, eigensinnig Probleme aufzuspüren und diese kreativ und selbstbestimmt zu lösen. Er kommt langsam vorwärts, braucht viel Raum und Zeit für seine Gedankenexperimente und wird ungern gestört. Sein Vorgehen ist prozessorientiert.



Neue Räumlichkeiten

Der Typ «akademische Aktivist» ist ein schnell vorwärtsdrängender Schüler, der gut analytisch denken und Wissen synthetisieren kann. Der Unterrichtsstoff wird schnell und qualitativ gut durchlaufen. Er häuft sich ein ungeheures Wissen an und lässt sich ungern dabei aufhalten, will also weder dokumentieren noch produzieren. Sein Vorgehen ist ergebnisfokussiert.

GENERATIONENPROJEKT: EINE WIN-WIN-SITUATION Beziehung ist die Basis allen Lernerfolgs. Es ist uns mit einem Generationenprojekt gelungen, für jedes Kind eine lebens- und lesenserfahrene Seniorin zu finden. Einmal wöchentlich kam es in der Kantonsbibliothek zu einer intensiven Begegnung: Die Seniorin begleitete ihren Schüler über Jahre beim Lesen und Reflektieren der selbstgewählten Lektüre, welche jeweils im Plenum vorgestellt wurde. Für beide Seiten ein grosser Gewinn: Die Wissbegier der Jugend und die Weisheit des Alters ergänzten sich wunderbar, die eindrücklichen Lernfortschritte motivierten und begeisterten auf beiden Seiten.

DANK Kairos ist der Begriff für den günstigen Zeitpunkt einer Entscheidung, dessen ungenütztes Verstreichen nachteilig sein kann. Ich hoffe, dass ich richtig gewählt habe. Ich verlasse die Schule Talentia Zug mit grossem Dank. Ohne die hochmotivierten Kinder, das Vertrauen und die Anerkennung der Eltern, der Schulleitung und des Vorstands, ohne den intensiven und stimulierenden Austausch im Team, ohne die Unterstützung meiner lieben Klassenassistentin und der Bibliotheksfrauen wäre meine Arbeit nicht möglich gewesen.

Die Schule Talentia Zug kann sich erweitern! Nach längerer Suche ist es gelungen, Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe an der Pilatusstrasse 1 in Zug zu mieten. Nun können der Mittagstisch wie auch weitere Unterrichtsstunden (Kunst, Atelier, Projektarbeit) auf das neue Schuljahr hin in grössere Räume verlegt werden.

Die Räume werden zudem für Kurse oder Schulungen abends, an den Wochenenden oder in den Schulferien (Kanton Zug) fremdvermietet.



Stiftung Talentia Zug

Kontinuität im Vorstand

Die Stiftung bezweckt in erster Linie die Ausrichtung von Stipendien an besonders begabte Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sich die Finanzierung einer auf die Bedürfnisse ihrer Kinder zugeschnittenen Ausbildung nicht leisten können. Im Berichtsjahr 2013/14 wurden 4 Stipendien an Schüler der Schule Talentia Zug ausgerichtet.

Im Weiteren unterstützt die Stiftung die Schule Talentia Zug mit Beiträgen an die Betriebskosten oder mit der Übernahme ausserordentlicher Kosten wie Referentenhonorare. Das Gedeihen der Schule Talentia Zug ist uns ein grosses Anliegen.

Leider müssen wir in diesem Schuljahr Abschied nehmen von unserm Stiftungsratsmitglied Ferdinand Pacher. Seit Jahren hat er sich in ausserordentlichem Masse für die Belange der Schule Talentia Zug und die Stiftung Talentia eingesetzt. Er ist am 4. November 2013 einer schweren Krankheit erlegen. Wir sind ihm für seine Grosszügigkeit und sein Engagement sehr zu Dank verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

An seiner Stelle wurde neu Richard Scholl, Ebertswil, in den Stiftungsrat gewählt.

Ende Schuljahr verliess uns der Schulleiter Erich Schönbächler. Die Mitglieder der Stiftung Talentia Zug danken Erich Schönbächler für seine wertvolle Aufbauarbeit und wünschen dem neuen Schulleiter, Andreas Schönbächler, eine geschickte Hand und viel Erfolg beim Leiten der Geschicke der Schule Talentia Zug.

Edit Hotz Hengartner
Präsidentin Stiftung Talentia Zug

Anfangs dieses Schuljahres durften mit Erna Rütimann und Walter Manhart zwei neue Vorstandsmitglieder begrüsst werden. Der Vorstand traf sich im Schuljahr 2013/14 zu 7 Sitzungen. Es standen Themen im Vordergrund wie die Wahl des neuen Schulleiters, die Suche nach neuen Räumlichkeiten für den Mittagstisch wie auch für den Unterricht. Miteinbezogen in die Entscheidungen wurden zudem die Resultate der kantonalen Evaluation. Die Schule Talentia Zug ist eine nicht-gewinnorientierte Bildungsmöglichkeit, welche vom Kanton Zug nur gering unterstützt wird. Die täglichen Ausgaben, Löhne, Schulmaterialien wie auch Schulmöbel belasten unser Budget enorm. Spenden nimmt der Vorstand auf das Konto der Schule Talentia Zug bei der Zuger Kantonalbank herzlich entgegen (IBAN-Konto CH53 0078 7007 7039 5390 2). Sie sind steuerlich absetzbar (gemeinnützige Organisation). Zudem unterstützt die Stiftung Talentia Zug Eltern bei finanziellen Engpässen (www.stiftung-talentia.ch).

Organigramm 2014



